



**Fortbildungscurriculum für
Medizinische Fachangestellte und Arzthelfer/innen
„Kardiologie“**

Herausgeber: Bundesärztekammer

Fortbildungscurriculum für Medizinische Fachangestellte und Arzthelfer/innen „Kardiologie“

1. Auflage 2016



**Texte und Materialien
zur Fort- und Weiterbildung**

Fortbildungscurriculum für Medizinische Fachangestellte und Arzthelfer/innen
„Kardiologie“

Alle Rechte, insbesondere das Recht zur Vervielfältigung, Mikrokopie und zur Einspeicherung in elektronische Datenbanken sowie zur Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten. Nachdruck und Aufnahme in elektronische Datenbanken, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Bundesärztekammer.

© Bundesärztekammer, Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern, Berlin, 2016

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung	2
1.1 Einführung	2
1.2 Ziel und Aufbau des Curriculums	2
2. Hinweise zur Durchführung	3
3. Fortbildung „Kardiologie“	4
3.1 Dauer und Gliederung	4
3.2 Teilnahme-/Zulassungsvoraussetzungen.....	4
3.3 Handlungskompetenzen	5
3.4 Überblick über Inhalte und Stundenverteilung	6
3.6 Abschluss/Lernerfolgskontrolle	12
3.7 Zertifikat.....	12

1. Vorbemerkung

1.1 Einführung

Medizinische Fachangestellte / Arzthelferinnen¹ stellen die zweitgrößte Berufsgruppe unter den Fachberufen im Gesundheitswesen dar. Sie unterstützen insbesondere den niedergelassenen Arzt in der ambulanten Versorgung und in ausgewählten Tätigkeitsbereichen der teil-/vollstationären Versorgung.

Bei der Bedarfsermittlung von Versorgungsleistungen spielen der demografische Wandel mit einer deutlichen Zunahme der prozentualen Verteilung an älteren, alten und hochbetagten Menschen sowie die Zunahme von Multimorbidität, und von Herz-Kreislauf-Erkrankungen eine zentrale Rolle. Die Verkürzung der Liegezeiten im stationären Bereich führen darüber hinaus zu einer zunehmenden Belastung der niedergelassenen Fachärzte. Die Delegation von Leistungen auf entsprechend qualifizierte Mitarbeiter/innen (Medizinische Fachangestellte) stellt deshalb eine notwendige und sinnvolle Option für die Unterstützung und Entlastung von Ärzten dar. Erleichtert wird diese Entwicklung durch die Möglichkeiten, die sich durch den Einsatz der modernen Telekommunikationssysteme (z. B. beim Monitoring, Bedside-Test) erschließen.

Durch ihre Berufsausbildung haben Medizinische Fachangestellte (MFA) bereits fundierte Grundlagenkenntnisse und Fertigkeiten für das berufliche Tätigkeitsfeld im fachärztlichen Bereich der Kardiologie erworben (vgl. Berufsbildungsposition 8, Erläuterung und Umsetzungshilfe zur Ausbildungsverordnung²). Die Lerninhalte des vorliegenden Curriculums vertiefen und erweitern die bereits erworbenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten und führen damit zu einer Erweiterung der beruflichen Handlungskompetenz.

Das Musterfortbildungscurriculum wurde mit Vertretern des Bundesverbandes Niedergelassener Kardiologen, der Kardiologie-Plattform Hessen und der Landesärztekammer Hessen entwickelt. Nach einer ersten Pilotphase mit drei Lehrgängen wurden das Curriculum und die Kursgestaltung evaluiert und optimiert. In die Weiterentwicklung insbesondere der bedarfsorientierten Kursgestaltung waren zusätzlich Vertreter der Bezirksärztekammer Nordwürttemberg eingebunden. – Der Verband medizinischer Fachberufe war ebenfalls beteiligt.

Das Curriculum kann als Wahlteil für die Aufstiegsfortbildung „Fachwirtin für ambulante medizinische Versorgung“ gemäß § 1 Abs. 4 in Verbindung mit § 54 Berufsbildungsgesetz durch die Landesärztekammern anerkannt werden.

1.2 Ziel und Aufbau des Curriculums

Das vorliegende Curriculum zielt auf Vertiefung und Erweiterung von Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten von Medizinischen Fachangestellten/Arzthelferinnen im Bereich der Behandlung von Herz-Kreislauf-Krankheiten über die in der Ausbildung vorgesehenen Ziele und Inhalte hinaus. Die

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei der Verwendung der Fachbegriffe „Arzt/Facharzt“ und „Patient“ die weibliche Form und bei der Verwendung der Begriffe „Medizinische Fachangestellte“ und „Arzthelferin“ die männliche Form mitgedacht

² Die Medizinische Fachangestellte - Erläuterung und Umsetzungshilfen zur Ausbildungsverordnung, Herausgeber Bundesärztekammer, Deutscher Ärzteverlag, Köln, 2007

MFA unterstützt den Kardiologen bei der Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen. Sie führt in diesem Zusammenhang delegierbare ärztliche Tätigkeiten im Bereich der kardiologischen Diagnostik durch. Sie begleitet den Patienten fachgerecht während der Behandlung, motiviert ihn zur Durchführung von Maßnahmen der Prävention und führt Koordinationsaufgaben an den Schnittstellen der Versorgung durch. Sie unterstützt den Arzt in der medikamentösen Versorgung und telemedizinischen Überwachung des Patienten.

Die Basis des Curriculums bilden Lerninhalte, die bereits in verschiedenen Fortbildungscurricula für Medizinische Fachangestellte enthalten sind. Zusätzlich wurden fachspezifische Bausteine mit Lerninhalten zur Kardiologie neu entwickelt. Die Integration von bewährten und teilweise bereits evaluierten Bausteinen aus anderen Fortbildungscurricula der Bundesärztekammer (Module 1, 2, 3, 6 und 7) ermöglicht die Anerkennung bereits erworbener Handlungskompetenzen und dient der Flexibilisierung im Fortbildungsbereich.

Das Curriculum ist alternativ in Kursen mit zwei Schwerpunkten durchführbar, die als "Blöcke" unabhängig voneinander angeboten werden können:

- Fortbildung „Patientenbetreuung und Informationsmanagement in der kardiologischen Praxis“ für Medizinische Fachangestellte (40 Stunden)
- Fortbildung „Assistenz in der kardiologischen Diagnostik und Therapie“ für Medizinische Fachangestellte“ (80 Stunden).

Für den Nachweis der vollständigen Qualifikation ist der Erwerb der Inhalte beider Blöcke erforderlich.

2. Hinweise zur Durchführung

Die Ziele der Fortbildung sind in Form von komplexen Handlungskompetenzen formuliert. Sie sind von curricularen Inhalten unterlegt, mit denen spezifische Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten erreicht werden sollen. Durch die ergebnisorientierte Formulierung von Zielen und Kompetenzen auf verschiedenen Taxonomiestufen (z. B. wissen/verstehen, anwenden/tun, reflektieren/beurteilen) soll der gewünschte „Outcome“ und der Praxisbezug des Curriculums gewährleistet sein.

Die Kompetenzen und Lerninhalte insbesondere in den Bereichen Kommunikation, Gesprächsführung und Motivation sind modular gestaltet und sollen in anderen Curricula innerhalb eines Zeitraumes von fünf Jahren anerkannt werden. Damit sollen Wiederholungen bei der Ableistung mehrerer Curricula vermieden werden. Die Vermittlung im Rahmen dieses Curriculums erfolgt themenbezogen; eine Übertragung auf andere Praxisfelder durch die fortgebildete Medizinische Fachangestellte/Arzthelferin darf unterstellt werden.

Darüber hinaus sollte bei der Kursgestaltung das elektronisch unterstützte Lernen in der Form von Blended Learning in Betracht gezogen werden. Blended Learning bietet unter pädagogischen und Effizienzgesichtspunkten und im Hinblick auf Orts- und Zeitunabhängigkeit des Lernens vielfältige didaktisch-methodische Einsatzmöglichkeiten. Die Qualitätskriterien eLearning der Bundesärztekammer sind einzuhalten.

3. Fortbildung „Kardiologie“

3.1 Dauer und Gliederung

Das Fortbildungscurriculum „Kardiologie“ für Medizinische Fachangestellte umfasst insgesamt 120 Stunden. Die Fortbildung wird berufsbegleitend in Form eines Lehrgangs durchgeführt, der fachtheoretischen und fachpraktischen Unterricht sowie praktische Übungen umfasst.

3.2 Teilnahme-/Zulassungsvoraussetzungen

- Berufsausbildung und erfolgreiche Prüfung als Medizinische Fachangestellte oder Arzthelfer/in.
- Berufsausbildung und Prüfung in einem vergleichbaren medizinischen Fachberuf und anschließende angemessene einschlägige Berufserfahrung.

3.3 Handlungskompetenzen

Die Medizinische Fachangestellte soll Ärzte in kardiologischen Facharztpraxen/Fachabteilungen in der Diagnostik und Therapie von Herz-Kreislauf-erkrankungen unterstützen und entlasten:

- Sie unterstützt den Arzt bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung nicht-invasiver, invasiver diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen.
- Sie assistiert dem Arzt bei der kardiologischen Diagnostik und führt nach seiner Anweisung Untersuchungen selbstständig durch.
- Sie begleitet Patienten im Diagnose- und Therapieprozess und führt Koordinations- und Überleitungsaufgaben, insbesondere an den Schnittstellen der fachärztlichen ambulanten und der stationären Versorgung durch und berücksichtigt dabei aktuelle Vertrags- und Versorgungsformen.
- Sie motiviert den Patienten durch eine strukturierte Kommunikation unter Einbeziehung von mediengestützten Fachinformationen zur Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP), an Schulungen und sonstigen Maßnahmen zur Verhaltensänderung und zur Prävention und führt diese durch.
- Sie wirkt bei der Erstellung und Überprüfung des Medikamentenplanes mit, kontrolliert die Antikoagulation und versorgt den Patienten nach ärztlicher Weisung mit oralen Antikoagulanzen oder Heparin.
- Sie wendet nach Weisung des Arztes telemedizinische Verfahren im Rahmen kontinuierlicher Überwachungsmaßnahmen von Patienten an.
- Sie unterstützt den Arzt mit Hilfe standardisierter Methoden und Techniken bei der Überprüfung des Behandlungserfolgs/der Behandlungsmaßnahmen und führt die erforderlichen Dokumentations-/Verwaltungsaufgaben durch.
- Sie unterstützt den Arzt in der Organisation sozialer Dienste und rehabilitativer Leistungen bei beeinträchtigter Aktivität und Teilhabe des Patienten.
- Sie setzt im Sinne des „lebenslangen Lernens“ neues Wissen, neue Methoden sowie Arbeitstechniken und -verfahren selbstständig um.

Ergänzender Hinweis zur Erweiterung der o. a. Handlungskompetenzen:

Die Anwendung spezieller diagnostischer und therapeutischer Methoden nach Delegation durch den Arzt erfordert den zusätzlichen Erwerb Arztpraxis bezogener Kompetenzen. So ist z. B. für die Befähigung zur Durchführung von Patientenschulungen die Teilnahme an speziellen Lehrgängen, teilweise mit dem Arzt, Voraussetzung.

3.4 Überblick über Inhalte und Stundenverteilung

Block A: Patientenbetreuung und Informationsmanagement in der kardiologischen Praxis	40 Stunden
1. Kommunikation und Gesprächsführung	8 Stunden
2. Wahrnehmung und Motivation	8 Stunden
3. Interaktion mit chronisch kranken Patienten	8 Stunden
4. Patientenschulungen	8 Stunden
5. Patientenbetreuung in Spezialsprechstunden	8 Stunden
Block B: Assistenz in der kardiologischen Diagnostik und Therapie	80 Stunden
6. Koordination und Organisation von Therapie- und Sozialmaßnahmen	16 Stunden
7. Hausbesuche und Versorgungsplanung	4 Stunden
8. Untersuchungsverfahren und Therapien	46 Stunden
9. Telemedizin	14 Stunden
Gesamt	120 Stunden

3.5 Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten

1. Kommunikation und Gesprächsführung

8 Stunden

- 1.1 Techniken der Kommunikation anwenden
- 1.2 Gesprächsführung insbesondere mit spezifischen Patientengruppen und betreuenden Personen beherrschen
- 1.3 Telefonkommunikation durchführen
- 1.4 Konfliktlösungsstrategien einsetzen
- 1.5 Sich mit der Berufsrolle auseinandersetzen
 - 1.5.1 Nähe-Distanz-Regulierung
 - 1.5.2 Notwendigkeit kollegialer Reflexion

2. Wahrnehmung und Motivation

8 Stunden

- 2.1 Modelle der Selbst- und Fremdwahrnehmung verstehen
- 2.2 Motivation und Bedürfnisse einschätzen
- 2.3 Patienten und betreuende Personen zur Mitwirkung motivieren
- 2.4 Besonderheiten spezifischer Patientengruppen berücksichtigen
- 2.5 Soziales Umfeld einschätzen

3. Interaktion mit chronisch kranken Patienten

8 Stunden

- 3.1 Interaktionsmuster kennen
 - 3.1.1 Methoden und Techniken des Interviews beherrschen
- 3.2 Besonderheiten chronisch Kranker einschätzen
- 3.3 Vereinbarungen, Verbindlichkeiten, Absprachen treffen und kontrollieren
- 3.4 Beziehungsmanagement umsetzen

4. Patientenschulung

8 Stunden

- 4.1 Zeitliche und räumliche Organisation durchführen
- 4.2 Schulungsmaterial und -medien vorbereiten
- 4.3 Aufbau und Struktur von Schulungsprogrammen kennen, insbesondere
 - 4.3.1 Gerinnungsselbstmanagement
 - 4.3.2 Hypertonie-Schulung

4.3.3 Herzinsuffizienzschulung

4.4 Exemplarische Patientenschulungen unter Anleitung durchführen

5. Patientenbetreuung in Spezialsprechstunden

8 Stunden

5.1 Patientengruppen und notwendige Kontrollmaßnahmen erklären

5.2 Räumliche, technische und personelle Ressourcen koordinieren

5.3 Arbeitsanweisungen und Assessmentbögen anwenden

5.4 Patientendaten nach Vorgabe messen, dokumentieren
und situationsgerecht weiterleiten

5.5 Telemedizinische Anwendungen berücksichtigen

5.6 Qualitätskriterien beachten und weiterentwickeln

5.6.1 Fehlermanagement

5.6.2 Beschwerdemanagement

6. Koordination und Organisation von Therapie- und Sozialmaßnahmen

16 Stunden

6.1 Koordinations- und Kooperationsmaßnahmen durchführen

6.1.1 Informationsmanagement und Dokumentation

6.1.2 Kontaktaufnahme mit mit- und weiterbehandelnden Ärzten und
Therapeuten

6.1.3 Einweisung und Entlassung in/aus stationäre/n Einrichtungen

6.1.4 Qualitätsmanagement

6.2 Modelle strukturierter Behandlung (z. B. DMP)/Grundlagen, Entstehung,
Grenzen erläutern

6.3 Integrierte Versorgung beschreiben

6.4 Aspekte des Case-Managements: Identifikation, Assessment, Planung, Koor-
dination, Monitoring, kennen und Maßnahmen durchführen

6.5 Soziale Netzwerke berücksichtigen

6.6 Dokumentation / Abrechnung durchführen

7. Hausbesuche und Versorgungsplanung

4 Stunden

7.1 Rechtliche und medizinische Rahmenbedingungen von
Hausbesuchen beachten

7.2 Häusliche Rahmenbedingungen einschätzen und Verbesserungsmöglichkeiten

aufzeigen

- 7.2.1 Häusliches Umfeld, Gefahrenquellen
- 7.2.2 Körperpflege
- 7.2.3 Psychosoziale Situation
- 7.2.4 Pflegemittelversorgung
- 7.2.5 Medikamenteneinnahme

7.3 Hausbesuchstasche kontrollieren

7.4 Hausbesuchsprotokolle führen

7.5 Versorgungs- und sozialrechtliche Anträge begleiten

- 7.5.1 Pflegeversicherung (Umfang, Leistungen, Stufen)
- 7.5.2 Hilfsmittelversorgung
- 7.5.3 Rehabilitationsmaßnahmen
- 7.5.4 Weitere Versorgungsleistungen (für behinderte Menschen, Krankentransport, etc.)

8. Medizinische Grundlagen, Untersuchungsverfahren und Therapien

46 Stunden

8.1 Anatomie und Physiologie des Herz-Kreislaufsystems kennen

8.2 Schwere- und Dringlichkeitsgrad von Krankheiten einschätzen

- 8.2.1 Befindlichkeitsstörungen
- 8.2.2 Bagatellbeschwerden
- 8.2.3 Notfälle

8.3 Symptome kennen und Ursachen nennen

- 8.3.1 Hypertonie
- 8.3.2 Herzinsuffizienz
- 8.3.3 Herzrhythmusstörungen
- 8.3.4 Vitien
- 8.3.5 Koronare Herzerkrankung
- 8.3.6 Begleiterkrankungen
 - Niereninsuffizienz
 - Anämie
 - Schlafapnoe
 - Chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD)
 - Depression
- 8.3.7 Kardiovaskuläre Risikofaktoren, insbesondere
 - Diabetes mellitus
 - Hyperlipidämie
 - Tabakabusus
 - Übergewicht und Adipositas
 - Bewegungsmangel

8.4 Bei Untersuchungsverfahren mitwirken und assistieren

- 8.4.1 Ruhe- und Belastungs-Elektrokardiogramm (EKG)
- 8.4.2 Langzeitmessungen (Blutdruckmessung und EKG)
- 8.4.3 Echokardiographie
- 8.4.4 Kontrolle von implantierten Aggregaten
- 8.4.5 Spiroergometrie, Spirometrie
- 8.4.6 Stressechokardiographie

8.4.7 Transösophageale Echokardiographie

8.4.8 Schlafapnoe-Diagnostik

8.4.9 Laboruntersuchungen

- kardiologisch relevante Parameter
- Bedside-Test (Troponin, D-Dimere, Brain Natriuretic Peptide)
- qualitätssichernde Maßnahmen

8.5 Interventionelle Therapiemaßnahmen beschreiben

8.5.1 Herzkatheteruntersuchungen und perkutane Interventionen

8.5.2 Implantation von Aggregaten

- Herzschrittmacher
- Defibrillator
- kardiale Resynchronisationstherapie (CRT)
- Ereignisrekorder

8.5.3 Elektrische und medikamentöse Kardioversionen

8.5.4 Invasive Elektrophysiologie

8.5.5 Interventionelle Klappentherapie

- Aortenklappenimplantation (TAVI)
- Mitra-Clip

8.6 Herzchirurgische Eingriffe kennen

- Bypassoperation
- Klappeneingriffe
- Eingriffe bei angeborenen Herzfehlern

8.7 Arzneimittelgruppen erklären und bei der Versorgung mitwirken

8.7.1 Betablocker

8.7.2 ACE-Hemmer und AT1 -Blocker

8.7.3 Diuretika

8.7.4 Antianginosa

8.7.5 Antiarrhythmika

8.7.6 Antikoagulanzen

8.7.7 Thrombozyten-Aggregations-Hemmer

8.7.8 Cholesterin-Senker

8.7.9 Antidiabetika und Insuline

8.7.10 Medikamente mit spezieller Indikation

8.8 Medizinproduktegesetz bei der Anwendung von apparativer Diagnostik beachten

8.9 Fakultativ: Hausbesuche nach Delegation durchführen (Vorlage siehe Muster Anlage A)

8.10 (Praktische Übungen) EKG-Auswertungen vorbereiten (4 Stunden)

9. Telemedizin

14 Stunden

9.1 Besonderheiten, Vor- und Nachteile der Telemedizin kennen

9.2 Anwendungsspektrum beschreiben

9.2.1 Telekonzil/Telekooperation

9.2.2 Telemonitoring

- 9.2.3 Telediagnose/Teletherapie
- 9.2.4 Telearbeit
- 9.2.5 Interne und externe Netzwerke
- 9.2.6 Telemedizinische Konzepte und -programme
- 9.3 Voraussetzungen zur Kommunikationsbereitschaft aufzeigen
 - 9.3.1 Technische Voraussetzungen
 - Ärztliche Versorgungsebene
 - Patientenseitige Anwendungsebene
 - 9.3.2 Organisatorische Voraussetzungen
 - Ärztliche Netzwerke
 - Telemedizinische Zentren als Dienstleister
 - Patientenschulungen
- 9.4 Rechtliche Rahmenbedingungen beachten
 - 9.4.1 Gesetzliche Grundlagen
 - 9.4.2 Verantwortungsbereich Datenschutzbeauftragter
 - 9.4.3 Datensicherheit: Verfügbarkeit, Vertraulichkeit, Integrität und Authentizität
- 9.5 Telekardiologie erklären und ausgewählte Verfahren anwenden
 - 9.5.1 Automatische Datenübermittlung zur Funktionskontrolle von Aggregaten, u.a.:
 - Herzschrittmacher
 - 9.5.2 Übermittlung von Patientenmesswerten, u. a.:
 - Tele-EKG
 - Tele-Waage
 - Blutkontrollwerte
 - 9.5.3 Übermittlung von Echtzeitdaten
- 9.6 Patienten anleiten
 - 9.6.1 Psychosoziale Aspekte
 - 9.6.2 Didaktische und praktische Aspekte

3.6 Abschluss/Lernerfolgskontrolle

Die Lernerfolgskontrolle erfolgt schriftlich, im Umfang von mindestens 45 Minuten. Die Prüfungsfragen/-aufgaben sollen wie folgt verteilt sein:

- 30% aller Prüfungsfragen/-aufgaben zu Fortbildungsinhalten Block A
- 70% aller Prüfungsfragen/-aufgaben zu Fortbildungsinhalten Block B.

3.7 Zertifikat

Die Teilnehmerin erhält ein Zertifikat über den Gesamtlehrgang, wenn folgende Voraussetzungen vorliegen:

- Erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung zur Medizinischen Fachangestellten/zum Medizinischen Fachangestellten oder Arzthelferin/Arzthelfer oder eine vergleichbare Berufsausbildung in einem medizinischen Fachberuf
- Nachweis der Teilnahme an allen Fortbildungsmodulen innerhalb von 5 Jahren
- Erfolgreiche Teilnahme an der Lernerfolgskontrolle.